WALTER KURT SCHILFFARTH

Es brennt am Eiskanal

Ohne städtisches Engagement droht das Ende eines für Augsburg hoch bedeutenden Großereignisses

Verschläft Augsburg die Zukunft einer Tradition, die alljährlich rund 1000 Sportgäste aus über 40 Nationen für eine Woche in die Fuggerstadt lockt? Die Zeichen stehen auf Handlungsbedarf.

Aktuell ist die Stadt als Sport-Metropole bestens aufgestellt. Der Höhenflug des FCA sorgt dafür. Die über viele Jahre andauernde Durststrecke davor hat eine Sportdisziplin überbrückt, die uns eine gefühlte Alleinstellung in der ganzen Welt beschert hat. Dem Kanu-Sport verdanken wir – 42 Jahre ist es her – sogar olympischen Glanz. Bewirkt von einer kleinen, immens dynamischen Vereins-Crew, die daraus bis heute ein jährlich international wahrgenommenes Top-Ereignis auf die Beine gestellt hat.

Hoher Besuch (v. l.): Thomas Konietzko (Präsident des Kanuverbandes), Innenminister Joachim Herrmann, Willy Rogler (Ehrenmitglied des Kanuverbandes), Horst Woppowa (Kanu Schwaben-Vorsitzender), Kanu-Organisator Karl Heinz Englet und Hans-Peter Pleitner, Präsident vom TSV Schwaben Augsburg.

Der Kanu-Club Schwaben Augsburg ist der einzige Verein, der ein Ereignis von der Größenordnung des Weltcups zu stemmen vermag. Überall sonst in der Welt sind die Kommunen oder die nationalen Verbände als Ausrichter verantwortlich. Wo mit Kosten von rund 200.000 Euro kalkuliert werden muss, steuert die Stadt Augsburg gerade mal 30.000 Euro für mobile Infrastruktur-Maßnahmen bei.

Die Männer und Motoren dahinter heißen **Karl Heinz Englet** (75) und Organisationsleiter **Horst Woppowa** (64). Marketing-Vorstand Englet, selbst einmal Kanu-Weltmeister und für eine Periode im Stadtrat, hat in mühevoller Kleinarbeit von MÜLLER-MILCH, SEGMÜLLER, SWA, LEW, MAN bis STADTSPARKASSE einen Sponsoren-Pool aufgebaut, der alljährlich das wirtschaftliche Fundament darstellt. Dafür erntet man in der Regel Anerkennung. Nicht so im Augsburger Stadtparlament. Von offensichtlich sehr sachfremden Motiven gesteuert, blamierte sich ein Volksvertreter gar mit der Forderung, den oben erwähnten Zuschuss für die Kanu-Aktivisten zu streichen.

Wie auch immer die Stimmung im Augsburger Rathaus ist: Es ist in absehbarer Zeit mit einem Generationswechsel im Management und damit einem Ende der rein auf Idealisten-Einsatz bauenden Organisations-Struktur zu rechnen. Jetzt ist die Stadt gefragt. Will man weiterhin dieses, auch heuer an drei (zum Teil leider verregneten) Tagen von rund 10.000 Zuschauern bejubelte Sport-Event? Oder nicht?

Für den Kulturbereich gibt es das Kulturamt, wo Mitarbeiter erfolgreich zum Beispiel Brecht-Festivals und Mozart-Feste organisieren. Für den Sportbereich leistet sich die Stadt das Sportamt. An der Qualifikation des Personals dürfte die Fortsetzung der Eiskanal-Tradition nicht scheitern. Die letzte Entscheidung trifft die Politik. Hoffentlich nicht zu spät.

P.S.: Über den Kanu-Weltcup des letzten Monats berichteten mehr als 60 akkreditierte Medienvertreter, die TV-Sender Eurosport (120 Minuten) und das Bayerische Fernsehen (60 Minuten) waren an zwei Wettbewerbs-Tagen live dabei. Das TV-Signal wurde darüber hinaus weltweit Sendeanstalten zur Verfügung gestellt.

Ihre Meinung:
schilffarth@augsburgjournal.de